

Interregionale Zusammenarbeit zur  
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im  
Bereich der Chemielogistik

[www.chemlog-plus.eu](http://www.chemlog-plus.eu) | Juni 2012

ChemLog+ ist ein interregionales Kooperationsprojekt zwischen Sachsen-Anhalt und der Provinz Novara zur Vertiefung der Zusammenarbeit im Bereich der Chemielogistik in Mittel- und Osteuropa. Das Projekt basiert auf den Ergebnissen des EU Projektes ChemLog ([www.chemlog.info](http://www.chemlog.info)), welches von 2008 bis 2011 im Interreg Programm Zentraleuropa umgesetzt wurde. Das ChemLog+ Projekt wird die Fortsetzung und die Vertiefung der Zusammenarbeit bis 2014 absichern.

## ChemLog+ hat die folgenden Ziele:

- Aufbau einer nachhaltigen Kommunikations- und Kooperationsplattform zur Chemielogistik in Mittel- und Osteuropa
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für Chemielogistik zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Chemieindustrie in Sachsen-Anhalt, Novara und Europa
- Fortsetzung und Vertiefung der Zusammenarbeit der ChemLog-Projektpartner
- Unterstützung der Entwicklung des Terminalverbundes Mitteldeutschland und des CIM Terminal in Novara zur Verbesserung der Chemielogistik
- Entwicklung und Artikulation von gemeinsamen Positionen im europäischen Entscheidungsprozessen
- Entwicklung von Folgeprojekten im Bereich Chemielogistik
- Kontinuierliche Verbreitung von Informationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk der Chemieregionen
- Schaffung von Synergien zwischen verschiedenen EU Projekten zur Chemielogistik

Das Projekt ChemLog+ wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) und durch das Land Sachsen-Anhalt im Rahmen des Programms „Sachsen-Anhalt interregional“ gefördert und vom isw Institut gGmbH in Kooperation mit der Provinz Novara durchgeführt.

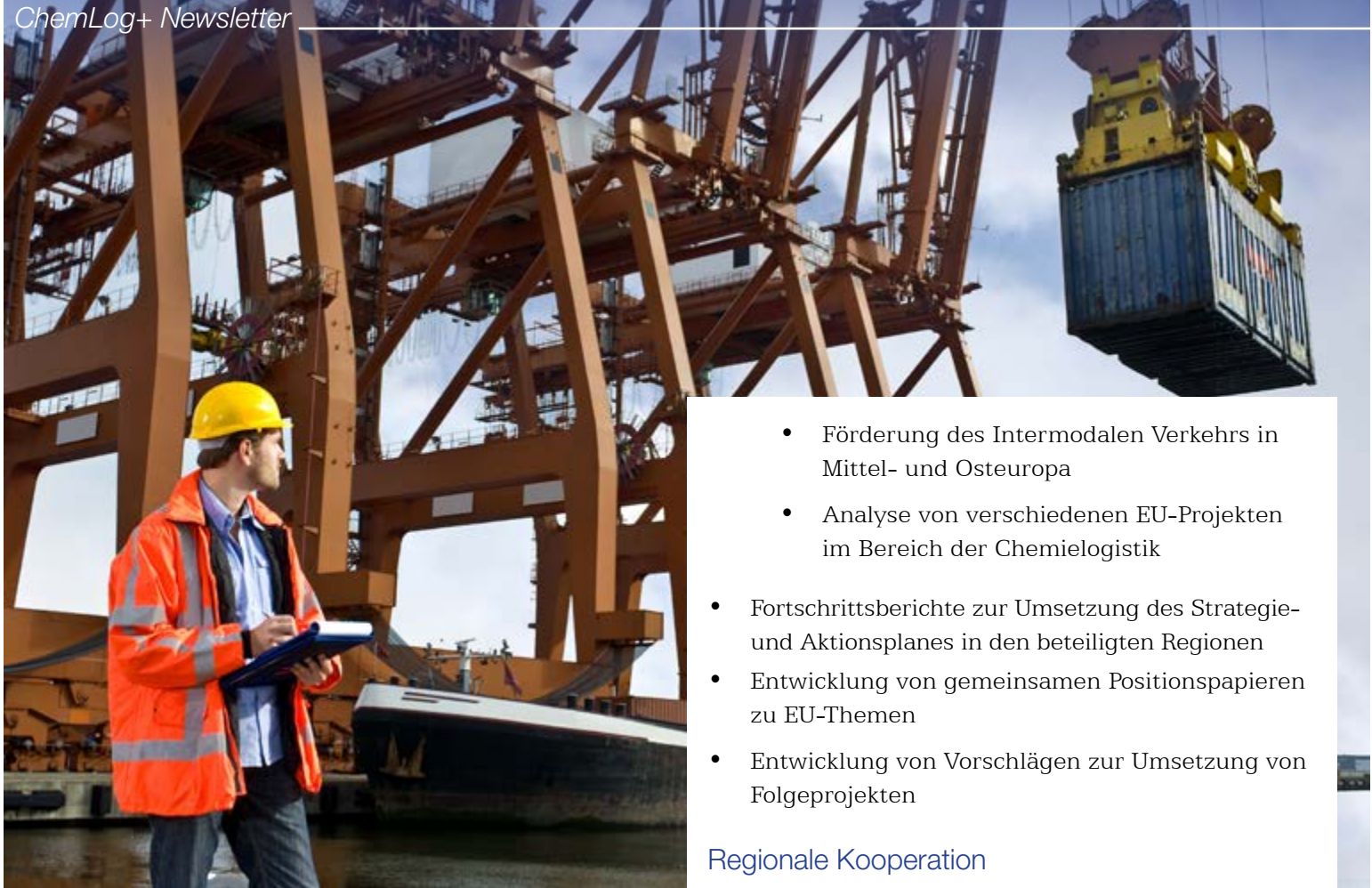


SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung  
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT





- Förderung des Intermodalen Verkehrs in Mittel- und Osteuropa
- Analyse von verschiedenen EU-Projekten im Bereich der Chemielogistik

- Fortschrittsberichte zur Umsetzung des Strategie- und Aktionsplanes in den beteiligten Regionen
- Entwicklung von gemeinsamen Positionspapieren zu EU-Themen
- Entwicklung von Vorschlägen zur Umsetzung von Folgeprojekten

### Regionale Kooperation

- Durchführung von 6 Regionalen Workshops in Sachsen-Anhalt
- Weiterentwicklung des Strategie- und Aktionsplanes
- Terminalverbund Mitteldeutschland und Verkehrskorridorentwicklung in Mittel- und Osteuropa
- Entwicklung einer Tankreinigungsanlage im CIM Terminal Novara
- Regionale Zuarbeiten zu thematischen Prioritäten und gemeinsamer Positionierung
- Integration regionaler Experten in Folgeprojekte

### Kommunikation und Verbreitung

- Newsletter
- Website
- Teilnahme an Fachmessen und Veranstaltungen anderer EU-Projekte
- Verbreitung der Informationen zum Projekt im Europäischen Netzwerk der Chemieregionen – Teilnahme an ECRN-Arbeitsgruppensitzungen und ECRN-Kongressen
- Erstellung eines regelmäßigen Pressearchivs

### Projektaktivitäten

Das ChemLog+ Projekt wird Aktivitäten zur Förderung der interregionalen und regionalen Zusammenarbeit zur Chemielogistik umsetzen.

Des Weiteren werden die Ergebnisse intensiv gegenüber den relevanten Stakeholdern und den Medien kommuniziert. Die folgenden Aktivitäten sind geplant:

### Interregionale Kooperation

Durchführung von sechs Partner-Workshops in Deutschland, Italien, Tschechien und der Slowakei

- Analysen zur Identifizierung der Handlungsbedarfe und Kooperationsmöglichkeiten
  - Einsatz von Strukturfonds vor dem Hintergrund der neuen Förderperiode
  - Einbindung von ChemLog+ in TEN-T-Review
  - Einbindung von ChemLog+ in die neue EU-Ostpartnerschaft Verkehr
  - Entwicklung von Humanressourcen im Bereich der Chemielogistik zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Chemieindustrie

## Partnerschaft

Das ChemLog+ Projekt basiert auf der Partnerschaft, welche im Chem-Log Zentraleuropaprojekt aufgebaut wurde und bringt dabei öffentliche Verwaltungen, Chemieverbände und Forschungsinstitutionen aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn zusammen.

## ChemLog Partnerschaft in Mittel- und Osteuropa

### Sachsen-Anhalt

isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH

### Italien

Provinz Novara

### Tschechische Republik

Tschechischer Chemieverband  
SCHP CZ  
Region Usti

### Poland

Polnischer Chemieverband  
Woiwodschaft Masowien

### Deutschland

Ministerium für Wissenschaft und  
Wirtschaft Sachsen-Anhalt  
Ministerium für Landesentwicklung und  
Verkehr Sachsen-Anhalt  
Cluster Chemie Kunststoffe  
Mitteldeutschland  
CeChemNet – Verbund der mittel-  
deutschen Chemieparks  
VCI Nordost – Verband der  
Chemischen Industrie

### Slowakei

Slowakischer Verband der Chemie-  
und Pharmaindustrie

### Österreich

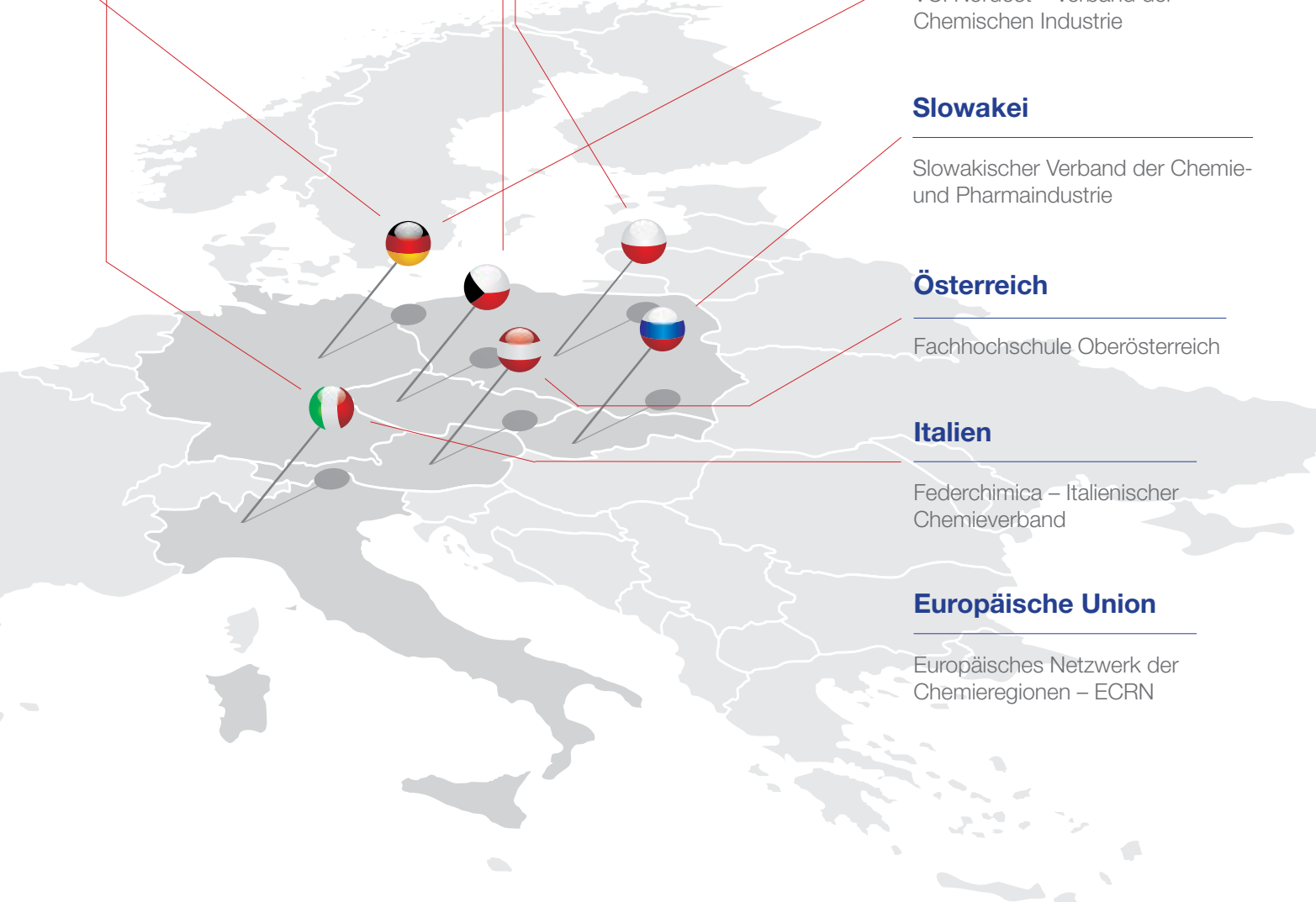
Fachhochschule Oberösterreich

### Italien

Federchimica – Italienischer  
Chemieverband

### Europäische Union

Europäisches Netzwerk der  
Chemieregionen – ECRN





# nachhaltige Kooperation

ChemLog+ sichert nachhaltige  
Kooperation für Chemielogistik in  
Mittel- und Osteuropa

Das ChemLog+ Projekt hat im Januar 2012 erfolgreich seine Aktivitäten gestartet. Ziel dabei ist Fortsetzung der fruchtbaren Zusammenarbeit des EU-Projektes ChemLog, welches letztes Jahr beendet wurde. Das neue Projekt wird nun die Plattform für den Erfahrungsaustausch zur Chemielogistik in Mittel- und Osteuropa bis Ende 2014 bilden. Der erste interregionale Workshop hat am 1. März in Teltow stattgefunden. Partner aus Sachsen-Anhalt, der Region Usti, Österreich, Tschechien und der Slowakei sind hier zusammengekommen, um über die vergangenen und aktuellen Aktivitäten zur Förderung der Chemielogistik zu sprechen und die nächsten Schritte der Zusammenarbeit festzulegen.

In Sachsen-Anhalt wurde die Diskussion für den Aufbau des Terminalnetzwerkes weiter fortgeführt. Die drei Logistikstandorte in Schkopau (Hoyer Terminal), in Halle mit seinem tri-modalen Terminal und der Chemiepark Leuna haben dazu eine tiefere Analyse der Transportströme vorgenommen und verschiedene Szenarien für die Kooperation ausgewertet. Diese Diskussion wird in den nächsten Monaten auf einer konkreteren Ebene fortgesetzt. Die Provinz Novara hat weitere Gespräche mit dem intermodalen Terminal CIM für den Bau der Tankreinigungsanlage und seine Einbindung in ein europäisches Netzwerk geführt. Gegenwärtig wird gemeinsam nach einem potentiellen Investor und nach Fördermöglichkeiten gesucht. Die Provinz Novara hat auch eine aktivere Rolle bei der Förderung des Erfahrungsaustausches im Rahmen des Europäischen Netzwerkes der Chemieregionen übernommen, um weitere Regionen aus Westeuropa in die Zusammenarbeit zu integrieren.

Der Tschechische Verband der Chemieindustrie hat im November 2011 die Speedchain Konferenz in Prag orga-



nisiert. Die Förderung des intermodalen Verkehrs bleibt ein wichtiger Schwerpunkt für die Chemieindustrie und mehrere neue Verbindungen wurden in der jüngeren Vergangenheit etabliert. Ähnliche Aktivitäten wurden in der Slowakei umgesetzt, wo insbesondere der Transport nach Osten in die Ukraine und nach Russland von besonderer Bedeutung ist. Die Fachhochschule Oberösterreich hat einen regionalen Expertenworkshop organisiert, in welchem der zukünftige Bedarf für die Förderung des intermodalen Verkehrs entlang der Donau diskutiert wurden. In Polen hat die neue Regierung zum ersten Mal die Förderung des intermodalen Verkehrs in die aktualisierte Verkehrsstrategie integriert. Dies gibt dem polnischen Chemieverband die Möglichkeit, seine Diskussionen zur Entwicklung der Transporte von Deutschland nach Polen und Russland weitere zu vertiefen.

Das ChemLog+ Projekt hat eine tiefere Analyse zu den Auswirkungen der neuen Rahmenbedingungen für die Strukturfonds im Verkehrs- und Logistikbereich durchgeführt. Gegenwärtig befinden sich die Europäische Kommission, die Mitgliedsstaaten und die Regionen in der Mitte des Programmierungsprozesses für die neue Förderperiode 2014-2020. Es wird hier große Veränderungen für die Verfügbarkeit von Finanzierungsmöglichkeiten für die Infrastrukturentwicklung im Verkehrsbereich geben, insbesondere in den „Phasing-out“ Regionen wie Sachsen-Anhalt. Die Regionen müssen sich an diese neue Situation anpassen, um auch zukünftig günstige Rahmenbedingungen abzusichern.

## Impressum

isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH  
Hoher Weg 3 | 06120 Halle  
Dr. Gunthard Bratzke  
Telefon 0345 5213610 | E-Mail chemlog@isw-institut.de

